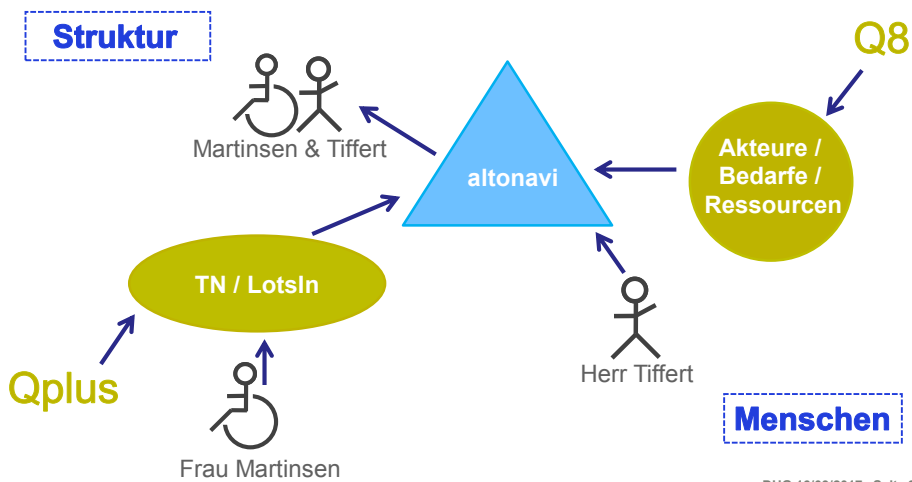




Quartier





Q8 Ebenen

- ❖ Q8: *Struktur*
- ❖ Qplus: *Mensch*

DHG 16/03/2017 Seite 3



Sozialraumkonzept

Fünf Prinzipien (nach Hinte/Fehren)

1. Ausgangspunkt jeglicher Arbeit ist der Wille
2. Aktivieren vor betreuen („Arbeite nie härter als Dein Klient“)
3. Personale und sozialräumliche Ressourcen spielen eine wesentliche Rolle
4. Aktivitäten sind immer zielgruppen- und bereichsübergreifend
5. Kooperation: Vernetzung und Integration der verschiedenen sozialen Dienste für funktionierende Einzelhilfen.

DHG 16/03/2017 Seite 4



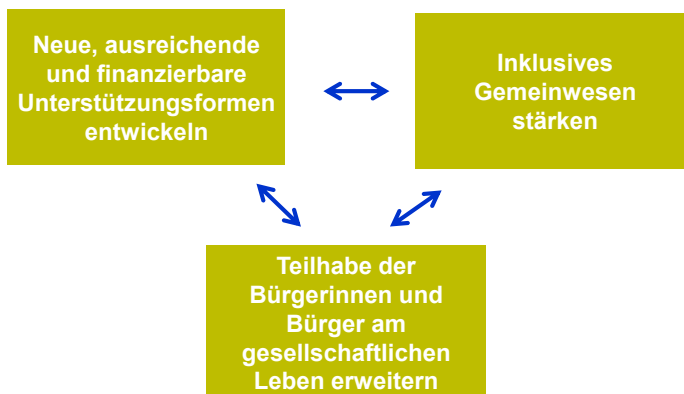
Q8 Leitgedanke

Q8?

DHG 16/03/2017 Seite 5



Q8 Ziele



DHG 16/03/2017 Seite 6

Q8 Leitgedanke

- *Ermöglicht Win-Win* : Zielgruppe ist das Quartier.
- *Bringt zusammen*: Bedarfe, Ideen, Ressourcen und Menschen
- *Schafft Humus*: Selbsthilfe-Technik-Quartier-Profi-Mix

DHG 16/03/2017 Seite 7

IntermediärIn



DHG 16/03/2017 Seite 8



Nachbarschaft



- ☐ Mitglieder helfen & Mitgliedern wird geholfen
- ☐ Haushalt, Einkauf, Garten, Fahrdienst
- ☐ Nachbarschaftsverein
- ☐ Für Jetzt und in Zukunft



DHG 16/03/2017 Seite 9



- Treffpunkt und Anlaufstelle – Quartiersmittagstisch neu gedacht
- Potentiale nachbarschaftlicher, selbstorganisierter Unterstützungsstrukturen entwickeln
- Angebot: Mittagessen für Jede und Jeden.
- Menschen geringem Einkommen bzw. Renten essen für 3€, alle anderen für 4€

Forum Eine Mitte für Alle – Prozess

Q8-Proejkte

- bottom-up
- Enge Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung und Eigentümern
- Konstruktive Gesprächskultur: Widersprüche / Vielfalt / Konflikte als Ansporn



DHG 16/03/2017 Seite 11

altonavi



DHG 16/03/2017 Seite 12



S:
 onenzentriert
 sozialräumlich



2014 - 2018

Qplus

- Zusammenführung von personenzentriertem und sozialräumlichen Ansatz
- Neue Selbstversorgungs- und Unterstützungsformen im Quartier entwickeln und erproben
- Start in zwei Q8/Qplus-Quartieren



Leistungslogik auf dem Kopf

Qplus

- Was kann ich selbst?
- Was kann mein Netzwerk (FreundInnen, NachbarInnen ...)?
- Welche Regelinstitutionen sind im Quartier?
- Welche ergänzenden Hilfen durch Profis werden gebraucht?
- Was kann ich für andere tun?



DHG 16/03/2017 Seite 15

Gelingensfaktoren

Erfahrungen sammeln und lernen

DHG 16/03/2017 Seite 16

1. Ausgangspunkt Sozialraum

- Konsequent vom Sozialraum aus denken und handeln: Keine Zielgruppe, keine Fachbereich. keine SGB-Versäulung
- Sozialraumorientierung gibt nicht die Antwort, liefert aber wichtige Beiträge

2. Gelegenheiten für neue Wege

- Ziele verfolgen und doch sehr offen im Prozess für neue Ergebnisse
- Überschreitung der Versäulung braucht Win-Win aller Akteure

DHG 16/03/2017 Seite 17

3. Sozialräumliches Arbeiten braucht Zeit

- Mut und Geduld aufbringen für Zeit und Raum
 - Scheitern erlaubt ...
- 2 – 4 Jahre sind zu kurz

DHG 16/03/2017 Seite 18